



**Redemanuskript  
von Christiane Hansen, Attac Deutschland**

**bei der Europäischen Demonstration  
am 11. Februar 2006 in Strasbourg**

**Sperrfrist: 11.02.06, 14 Uhr  
Es gilt das gesprochene Wort!**

Liebe Freundinnen und Freunde,

ich bin in dieser Stadt geboren, lebe seit 34 Jahren in München.

Ich weiß aus meiner eigenen Biographie, wie wichtig Europa ist, ein offenes Europa, nicht eingeschränkt in seine nationalen Grenzen. Dieser Traum ist Teil meines Lebens und auch meines politischen Engagements.

Ich bin eine überzeugte Europäerin! Allerdings Europäerin eines anderen Europas!

Heute steckt Europa in einer tiefen Krise. Die Märkte wurden europaweit geöffnet. Die sozialen und steuerlichen Regeln sind national geblieben. Die Folge ist ein ruinöser Wettbewerb um Löhne, soziale Standards und Steuergeschenke für Reiche und Konzerne. Soziale Rechte, die in vielen Jahrzehnten erkämpft wurden, werden durch nationale und europäische Politik immer weiter abgebaut. Die Bolkestein-Richtlinie ist hier nur ein Element in einer langen Kette von Zumutungen.

Diese Bolkestein-Richtlinie ist die Folge der Lissabon-Strategie der EU. Im Rahmen dieser Strategie will die EU zum wettbewerbsfähigsten Wirtschaftsraum der Welt werden. Für dieses Ziel sollen soziale Gleichheit und Gerechtigkeit genauso geopfert werden, wie ein anspruchsvoller ökologischer Umbau!

Diese Politik hat aber keine Unterstützung bei der großen Mehrheit der Menschen in Europa, und allmählich schwindet die Unterstützung für den Europäischen Traum. Die beiden „Nein“ zur EU-Verfassung in Frankreich und den Niederlanden haben dies deutlich gezeigt. Die EU-Kommission und etliche Regierungschefs meinen sie müssten uns Europa besser erklären.

Wir haben jedoch sehr gut verstanden! Die Prioritäten in Europa sind grundlegend falsch! Wir wollen kein Europa des totalen Wettbewerbs. Europa kann nur zusammenwachsen auf der Basis sozialer und ökologischer Rechte und Regeln! Wer die neoliberale Politik fortsetzt, zerstört den europäischen Traum!

Fortsetzung →

Bei all der Diskussion über die Bolkestein-Richtlinie dürfen wir eines nicht vergessen: Der Plan zur Öffnung der Dienstleistungsmärkte auf niedrigem sozialem Niveau ist eine globale Ideologie. Die Europäische Union führt in enger Abstimmung mit den nationalen Regierungen die sogenannten GATS-Verhandlungen im Rahmen der WTO. Bei diesem Allgemeinen Abkommen über Dienstleistungshandel geht es im Kern um das gleiche wie bei Bolkestein: Es geht um die komplette Liberalisierung bei Bildung, Wasser, Energie, Gesundheit, Wohnungsbau, usw. ohne soziale und ökologische Standards. Nicht nur in Europa, sondern international. Selbst in den armsten Ländern soll der Markt für internationale Wasser- und Energiekonzerne geöffnet werden. Diesen Angriff auf soziale und ökologische Rechte müssen wir mit der gleichen Entschiedenheit bekämpfen, wie die Bolkestein-Richtlinie!

Der Neoliberalismus ist eine globale Idee. Diese Demonstration und die vielen anderen Proteste überall in Europa zeigen: Unsere Bewegung ist es auch! Vor knapp einem Jahr hat Attac bei einem europäischen Treffen beschlossen, die Bolkestein-Richtlinie zu einem Schwerpunkt seiner Mobilisierungen und Bildungsarbeit zu machen. Andere Organisationen haben ähnliche Beschlüsse gefasst. Nun stehen wir gemeinsam hier!

Schon mussten die neoliberalen Politikerinnen und Politiker gewaltig zurückrudern. Im Laufe nur eines Jahres haben wir ein neoliberales Projekt nach dem anderen zu Fall gebracht: EU-Verfassung! Hafentrichtlinie! Softwarepatentrichtlinie! Und nun: Die Bolkesteinrichtlinie mit ihrem perversen Herkunftslandprinzip!

Damit haben wir das Tempo der neoliberalen Globalisierung gebremst. Das genügt jedoch nicht! Es wird noch viel mehr Druck nötig sein, um die Europäisierung und Globalisierung sozialer und ökologischer Rechte und Regeln zu erreichen.

Wir fordern:

- Soziale und ökologische Regeln überall in Europa!
- Reiche Länder müssen ihre sozialen Standards auf hohem Niveau harmonisieren. Arme Länder müssen ihre Standards mit wachsendem Reichtum anpassen!
- Das Steuerdumping muss beendet werden.
- Wir verlangen endlich entschiedene Maßnahmen gegen Steuerflucht und Steuertricks der Kapitalbesitzer und Großunternehmen!
- Wir wollen die tiefgreifende Demokratisierung der Europäischen Union! Wir verlangen, bindende Volksentscheide und ein Ende der intransparenten Klüngelei im Europäischen Rat!

Um einen solchen Kurswechsels herbeizuführen sagen wir ein klares „Nein“ zur Liberalisierung der Dienstleistungsmärkte, und damit ein „Nein“ zur Bolkestein-Richtlinie am 16. Februar!

Europa kann nur ein soziales, ein ökologisches, ein demokratisches Europa sein!

Das neoliberale Europa der wachsenden sozialen Ungleichheit, ein Europa, das international auf Kosten der Armen lebt, hat keine Legitimität in den Augen der großen Mehrheit der Bevölkerung!

Wir wollen ein friedliches, soziales, eben ein anderes Europa. Und wir werden keine Ruhe geben, bis soziale, ökologische und demokratische Rechte und Regeln europäisiert sind!